

Microsoft Edu-Select

Franz Fiala

Wie kaufen Lehrer Software?

Wenn Lehrer tatsächlich alle Programme zum Vollpreis kaufen müssten, die sie im Unterrichten zeigen sollen, wird wohl auch eine wohlwollende Gehaltserhöhung für diese Finanzierung nicht ausreichen.

Je nach Größe der auszustattenden Schule kann aber der Lehrer die von der Schule lizenzierte Software mitbenutzen, etwa beim *MS Campus Agreement* (bei großen Schulen oder Unis) oder beim *MS School Agreement* (ab 20 PCs).

Für kleinere Abnahmemengen besteht zusätzlich die Möglichkeit, dass der Lehrer oder seine Schule Microsoft-Programme als *Edu Select*-Produkt zu einem stark ermäßigten Preis erhält.

Diese Form einer Software-Lizenz wird über eine kleine Zahl ausgewählter Händler von *Edu-Select*-Händlern vertrieben (es sind derzeit 10), eine Liste dieser Händler findet man hier:

<http://www.microsoft.at/Enterprise/template/edu-lars.asp>

Beispiel: Steiermark, Pablitos

Suche nach Visual Basic

<http://www.pablitos.at/>

→ Webshop für Schulen anklicken

→ noch einmal "Schule" wählen

jetzt als Erstbenutzer registrieren (man bekommt Usernamen/Passwort oder mit den bekannten Userdaten einloggen

→ Microsoft Select

→ Lizenzen, CDs

→ Suchen "Visual"

→ Visual Studio Prof. Euro 37,06

→ V. Studio .NET Prof. 2002 Euro 31,32 (und andere .NET-Varianten)

Handbücher müssen getrennt bestellt werden.

Bei der Bestellung ist zu achten, dass man als Erstkäufer (eigentlich) immer eine CD **und** eine Lizenz kaufen muss, für weitere Lizenzen ist die CD dann natürlich entbehrlich.

Die Lizenzen werden in den Preislisten als getrennte Positionen ausgewiesen.

Studentenversionen

Die angegebenen Bezugsmöglichkeiten Preise gelten für Schulen und Lehrer; für Schüler/Studenten gibt es nur einige ausgewählte Produkte, z.B.:

MS Office XP Studentenversion

Mindestbestellmenge: 5 Stück! Zu Office XP Standard, Inhalt: Word 2002, Excel 2002, Outlook 2002, PowerPoint 2002. mit interaktiver Trainings-CD. Einzige Studentenversion, die es im Office Bereich gibt, nur für Studenten und Schüler (für den PC zuhause)! Lieferung per Nachnahme (Ausnahme: Sammelbestellung durch Schule). 170,40€

Andere Lizenzformen

Ein Verzeichnis aller Lizenzformen, speziell für größere Abnahmemengen findet man hier:

<http://www.microsoft.com/germany/ms/schulprodukte/>

Die Angaben auf der deutschen Seite gelten auch für Österreich, außer die dort angeführten Vertragshändler.

Schüler oder Studenten), Formen der Kommunikation zwischen Dozenten/Tutoren und Teilnehmern, virtuelle Lern- und Arbeitsgruppen im Sinne eines „kooperativen Fernlernens“ und virtuelle Lerngemeinschaften. Schließlich machen Archivsysteme mit Inhalten, Teilnehmerlisten und methodischen Hinweisen den Lernprozess transparenter und bewusster.

Einen sehr interessanten Ansatz verfolgt Dieter Euler, Wirtschaftsuni St. Gallen: Er entwickelt **lernorganisatorische Bausteine von mediengestützten Lernumgebungen** (Euler, 2001), die im Viereck „Sozialformen“ <-> „eLehr-Aktionsformen“ <-> „Medien“ und „Sozialkommunikative Aktionsformen“ entwickelt werden. Durch die elektronischen Medien entstehen neue Möglichkeiten der Veranschaulichung von Lerninhalten sowie der aktiven Auseinandersetzung des Lernenden mit ihnen; dabei wird es beispielsweise auch möglich, räumlich entfernte Personen in den Lernprozess miteinzubeziehen. Im angesprochenen Geviert werden nun die Lernarrangements wie „synchrones Teleteaching“, „Teletutoring“, „Cooperative Learning“ oder „problemorientiertes Lernen im Team“ dargestellt. Als Kern des Arbeitens werden Fallsituationen in Lernteams entwickelt – etwas wissenschaftlicher ausgedrückt bedeutet die Umsetzung dieser Lernarrangements die Umsetzung der Vi-

sion einer Kultur des selbstorganisierten Lernens in Teams.

Eine recht technisch-praxisorientierte Umsetzung von *E-Learning-Arrangements* bilden „**virtuelle Labors**“ oder „virtuelle Konstruktionsstudios“ (Studienversuch Verbund Virtuelles Labor, VVL, FH-Aaalen und anderen FHs in Baden-Württemberg; Schmid, 1999): Hier werden technische Labors (Automatisierungstechnik, Optische Messtechnik, Robotik, Telematik und Regelungstechnik, Pneumatik, 3D-Bildverarbeitung u.a.) zu einem Verbund zusammengeschlossen und von den Studenten virtuell „besucht“. Dies schafft eine direkte Erfahrung im Betrieb und der Wartung des „eigenen Labors“ und völlig neue Erfahrungen beim Besuch der andern über das Internet.

Etliche dieser neuen Ansätze müssten systematisiert und in Kontexten einer gesamten Ausbildung bzw. für spezifische Zielgruppen dargestellt werden. Dazu ist für dieses neue Fachgebiet noch einige Erfahrung notwendig. Eine Implementierung in ein Bildungssystem, ab welcher Stufe auch immer, bleibt vordringlichste Aufgabe – hier den richtigen Zeitpunkt zu erwischen, ist schwierig genug. Mit den E-Learning-Technologien muss man jetzt beginnen; allerdings lohnt sich der Ausgangspunkt der Didaktik, der technologische Environments bedingt (und nicht umgekehrt).

Literatur

Euler Dieter, E-Learning – eine Chance für die Didaktik?, hekt, St. Gallen, 2001.

Günther Johann, Videokonferenz in der Lehre, Braumüller, Wien, 2001.

Ilnert Ulrich, Einführung in netzbasiertes Lernen, Uni Eichstätt, (www.ku-eichstaett.de mit Rückgriff auf Unterlagen von Büssing, Gerdes, Uni Bonn sowie Hedergott und Döring, FeU Hagen).

OECD, E-Learning, the Partnership challenge, OECD, Paris, 2001.

OECD, Learning to Change: ICT in Schools, OECD, Paris, 2001.

Pauschenwein Jutta, Jandl Maria, Koubek Anni, Telelernen an österreichischen Fachhochschulen, WUV, Wien 2001.

Studienversuch Verbund virtuelles Labor, Schmid Dietmar, Aalen, 1999; www.vvl.de

Wilbers Karl, E-Learning(-Methoden) aus www.karl-wilbers.de